Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 11. Dezember 2012
Ausgabe 236
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Vorweihnachtszeit in der Halle 2: Sonderversteigerung für gute Zwecke und 50 Prozent Studentenrabatt 3
› „Laut gegen Brauntöne“: Diskussion über „Islamfeindlichkeit“ 4
› Ausstellung „Wake up“ von Gregor Passens in der Artothek 5
› Bairische Singstunde am Münchner Christkindlmarkt 5
› Filmmuseum: Hommage an Sonja Ziemann 6
› Kammermusik-Matinee „Aperto a barocco“ 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Verbesserung der Qualität des „Arnulfparks“ 8
› Sanierung des Hartplatzes der Bezirkssportanlage an der Grohmannstraße 11
› Aus aktuellem Anlaß: München unterstützt die Forderung nach Wiederaufnahme der Ermittlungen zum Wiesn-Attentat 13
› „Die bittere Wahrheit über Multikulti“ – Heinz Buschkowsky weiß es besser! 14
› Der Platz wird knapp – wohin mit immer neuen Flüchtlingen und Asylanten? 16
› Islamisches Großzentrum ZIE-M – aktueller Stand 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Heute, Dienstag, 11. Dezember, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Festakt zum 175-jährigen Jubiläum des Historischen Vereins von Oberbayern.

Wiederholung
Mittwoch, 12. Dezember, 18 Uhr,
Kinder- und Jugendmuseum, Arnulfstraße 3
Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Hausgedacht – Architektur planen, bauen, gestalten" sprechen Rainer Schweppe, Referent für Bildung und Sport, sowie Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Haimo Liebich, Vorstand im Kinder- und Jugendmuseum, wird die Ausstellung eröffnen, die die Besucherinnen und Besucher auf eine Entdeckungsreise durch die Welt des Planens und Bauens schickt. Vom Entwurf zum fertigen Haus: Spielerisch erfahren sie, was man als Architekt berücksichtigen muss, wie Gebäude entstehen und wie Bauplanung und Klimaschutz zusammenhängen. Die Ausstellung kann ab 15. Dezember bis 3. November 2013 besichtigt werden.
Die Ausstellung ist Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, am Wochenende, an Feiertagen und in den Ferien von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr Informationen im Internet unter *www.kindermuseum-muenchen.de.*

Wiederholung
Mittwoch, 12. Dezember, 19 Uhr,
Kunstraum, Holzstraße 10, Rückgebäude
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der Ausstellung „Jahresgaben 2012", die den Auftakt der Jubiläumsreihe „Ping/Pong" anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Kunstraums im Jahr 2013 bildet. Für den Kunstraum hält Daniela Stöppel eine Ansprache.

Freitag, 14. Dezember, 11 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Jahresmitgliederversammlung der Bayerischen Krankenhausgesellschaft.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 18. Dezember, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr,
LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 18. Dezember, 19 Uhr,
Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Meldungen

Vorweihnachtszeit in der Halle 2: Sonderversteigerung für gute Zwecke und 50 Prozent Studentenrabatt
(11.12.2012) Im Rahmen einer Sonderversteigerung bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) am Samstag, 15. Dezember, einen wertvollen, jedoch restaurierungsbedürftigen Bösendorfer Flügel. Das Mindestgebot beträgt 2.000 Euro, der Erlös kommt dem „Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V." und der Aktion „Münchner helfen e.V." der Abendzeitung zu Gute. Die Versteigerung findet um 12 Uhr im Gebrauchtwaren-Kaufhaus des AWM, der Halle 2 in der Sachsenstraße 29 in Giesing statt.
Gleichzeitig startet am 15. Dezember mit Eröffnung der Halle 2 um 9 Uhr die Studentenweihnachtswoche in der Halle 2: Gegen Vorlage eines Stu-

dentenausweises erhalten Studierende vom 15. bis 21. Dezember 50 Prozent Rabatt auf alle Artikel ab einem Einkaufswert von 1 Euro, ebenso wie auf alle Versteigerungen mit Ausnahme der Sonderversteigerung des Bösendorfer Flügels.
Der Flügel kann zu den Öffnungszeiten der Halle 2 besichtigt werden. Am 14. Dezember bleibt die Halle 2 jedoch wegen Vorbereitungsarbeiten ganztägig geschlossen. Schriftliche Gebote können bereits im Vorfeld eingereicht werden. Genauere Informationen dazu und zum Ablauf der Versteigerung können Interessenten auf der Webseite der Halle 2 unter *www.halle2-muenchen.de* einholen.
„Abfallvermeidung ist das oberste Ziel des Abfallwirtschaftskonzeptes der Landeshauptstadt München", so Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM. „Unter dem Motto ‚Wiederverwenden statt Wegwerfen' leistet der AWM wichtige Beiträge zur Ressourcenschonung. Die Halle 2 spielt hier seit elf Jahren eine entscheidende Rolle."
„Hier verkaufen wir noch intakte Gegenstände, die auf den Wertstoffhöfen angeliefert werden," erklärt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zur Abfallvermeidung: 2011 konnten wir gut 50.000 Kunden verzeichnen, über 200.000 Artikel wurden verkauft und damit wieder verwendet."
Die Halle 2 wurde 2001 eröffnet, seit 2005 werden jeden Samstag besondere Stücke versteigert. Seit Anfang 2012 wird das kurioseste oder wertvollste Stück als Versteigerungsobjekt der Woche auf der Webseite des AWM (*www.awm-muenchen.de*) angeboten.

„Laut gegen Brauntöne": Diskussion über „Islamfeindlichkeit"
(11.12.2012) Die Kampagne „Laut gegen Brauntöne" wird am 15. Dezember im Feierwerk, Hansastraße 39, mit einer Veranstaltung zum Thema „Islamfeindlichkeit" fortgesetzt. Markus Lutz, Vorsitzender des Bezirksausschusses Sendling, RakeeM, Rapper und Gewinner des Bandwettbewerbs „Laut gegen Brauntöne 2011", sowie junge Vertreter des Zentrums für Islam in Europa München, diskutieren, wie die Diskriminierung gegenüber Menschen muslimischen Glaubens aussieht, welche Vorurteile von Islamfeinden geschürt werden, wie sich die Aktionsformen der islamfeindlichen Gruppierungen auf unsere demokratische Stadtgesellschaft auswirken und was man dem entgegensetzen kann. Das musikalische Rahmenprogramm gestalten folgende Bands: Kafkas Orient Bazaar, Sarah Lias und Ebow. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es gilt der Einlassvorbehalt, wie auf *www.laut-gegen-brauntoene.de* veröffentlicht.

Ausstellung „Wake up“ von Gregor Passens in der Artothek

(11.12.2012) Der in München und Buenos Aires lebende Künstler Gregor Passens zeigt in seiner aktuellen Ausstellung „Wake up“ vom 14. Dezember bis 9. Februar in der Artothek und Bildersaal zwei monumentale plastische Arbeiten, die seine von pointierter Ironie und experimenteller Direktheit geprägte Arbeitsweise repräsentieren. Passens verändert aus dem Alltag entliehene Objekte und stellt sie in neue funktionale Zusammenhänge.

Die in der Artothek gezeigte Arbeit „Globe“ ist eine aus groben Brettern konstruierte barocke vier mal drei Meter große Zwiebelturmspitze, die mit alten Orientteppichen bespannt ist. Durch ihre vielfältige Herkunft deuten die Teppiche den gesamten Kosmos islamischer Kunsthandwerks an. Im Innern der für die christliche Kulturgeschichte typischen Zwiebelturmspitze entsteht auf diese Weise ein Mosaik aus diversen muslimischen Traditionen. Neben „Globe“ zeigt Gregor Passens eine speziell für die Artothek gebaute neue Kuppelarbeit. In Anlehnung an die Zwiebelturmspitze sind auch fünf „Mützenzeichnungen“(Bleistift auf Papier) zu sehen.

Der für die Ausstellung und den Katalog verwendete Titel „Wake up“ nimmt Bezug auf eine Videoarbeit von Gregor Passens, die sinnbildlich für sein gesamtes bildhauerisches Werk steht. Gregor Passens hat mehrere Förderungen und Preise erhalten.

Zur Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 13. Dezember, 19 Uhr gibt es Musik mit DJ Valentino. „Wake up“ ist vom 14. Dezember bis 9. Februar, Mittwoch und Freitag von 14 Uhr bis 19 Uhr, Donnerstag von 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr in der Artothek, Rosental 16, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Der Katalog „ Wake up“ mit Texten von Dominikus Müller und Johan Frederik Hartle ist im Revolver Verlag erschienen und in der Artothek für 25 Euro zu erwerben.

Weitere Informationen unter: *www.muenchen.de/artothek*.

Bairische Singstunde am Münchner Christkindlmarkt

(11.12.2012) Nach einem gemeinsamen Singen am ersten Adventssonntag in der Grützznerstube im Rathaus sind auch am dritten Adventssonntag, 16. Dezember, von 15 bis 16 Uhr kleine und große Besucherinnen und Besucher des Münchner Christkindlmarktes zu einer bairischen Singstunde eingeladen. Kinder und Erwachsene können sich mit Moritz Demer, Leiter der Münchner Schule für Bairische Musik, mit bairischen und Münchner Weihnachtsliedern zum gemeinschaftlichen Singen in der Familie inspirieren und auf die Weihnachtszeit einstimmen lassen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Grützner stube im Rathaus ist über den Eingang am Fischbrunnen erreichbar. Der sonst öffentlich nicht zugängliche Raum bietet mit seinem stimmungsvollen Ambiente einen besonderen Rahmen für das Adventsliedersingen.
Das Adventssingen wird veranstaltet vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft/MünchenTourismus.
Die Sammlung von Alpenländischen Weihnachtsliedern (Singtag mit Kiem Pauli) ist vom Kulturreferat zum kostenlosen Download unter *www.muenchen.de/volkskultur* unter Publikationen/Alpenländische Weihnachtslieder eingestellt.

Filmmuseum: Hommage an Sonja Ziemann

(11.12.2012) Vom 13. bis 21. Dezember widmet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Sonja Ziemann eine Hommage mit fünf Filmen, darunter auch die amerikanische Produktion „The Secret Ways", die sie an der Seite von Richard Widmark zeigt.
Sonja Ziemann (geboren 1926) wurde durch ihre Filmerfolge in den 1950-er Jahren wie die Operettenverfilmung „Schwarzwaldmädel" (1950) und den Heimatfilm „Grün ist die Heide" (1951) von Hans Deppe zum ersten großen Star des deutschen Nachkriegskinos. Meist spielte sie nette und unkomplizierte junge Frauen wie in „Die Privatsekretärin" (1953) von Paul Martin, auch hier an der Seite von Rudolf Prack. Die beiden galten als eines der großen „Traumpaare" des deutschen Films (Donnerstag, 13. Dezember, um 19 Uhr).
Die Festlegung auf ein Rollenklischee durchbrach Sonja Ziemann allerdings ab Ende der 1950-er Jahre immer wieder. So spielte sie die weibliche Hauptrolle in Aleksander Fords pessimistischem Nachkriegsdrama „Der achte Wochentag" (1958) nach der Erzählung des polnischen Schriftstellers Marek Hlasko – den Ziemann 1961 heiratete. In „Menschen im Hotel" (1959) stellt sie die Hotelsekretärin „Flämmchen" dar, eine Rolle, die wieder mehr ihrem Klischee entspricht (Samstag, 15. Dezember, um 18.30 Uhr). 1961 drehte sie unter der Regie von Phil Karlson mit dem Hauptdarsteller Richard Widmark den Kalter-Krieg-Thriller „The Secret Ways (Geheime Wege)" über die Flucht eines ungarischen Wissenschaftlers in den Westen – ihr einziger amerikanischer Film (Sonntag, 16. Dezember, um 18.30 Uhr). Sonja Ziemann arbeitete auch mit dem Regisseur Helmut Käutner zusammen, wie in der gesellschaftskritischen Satire „Der Traum von Lieschen Müller", in der sie eine Bankangestellte spielt, die in ihren Träumen als Liz Müller zu den „oberen Zehntausend" aufsteigt (Freitag, 21. Dezember, um 18.30 Uhr).

Leider kann Sonja Ziemann nicht am 13. Dezember zum Auftakt der Reihe im Filmmuseum anwesend sein.
Nähere Informationen zu den genannten Filmen befinden sich im Programmheft des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*.
Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Kammermusik-Matinee „Aperto a barocco“
(11.12.2012) Ensemble- und Orchestermitglieder des Staatstheaters am Gärtnerplatz präsentieren am Sonntag, 16. Dezember, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, barocke Kostbarkeiten zur Weihnacht. Auf dem Programm stehen Werke von Jan Dismas Zelenka, Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach. Es spielen Barbara Schmidt-Gaden (Sopran), Uta Sasgen (Flöte), Robert Sailer (Oboe) und Cornelius Rinderle (Fagott).
Die Veranstaltung findet in Kooperation des Münchner Stadtmuseums mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz statt. Der Eintritt kostet 18 Euro. Der Kartenvorverkauf findet ausschließlich über den Zentralen Dienst der Staatstheater, Telefon 21 8519 60, E-Mail: tickets@gaertnerplatztheater.de, statt. Eine Stunde vor Konzertbeginn besteht die Möglichkeit des Karteneerwerbs vor Ort. Konzertbesucher können gegen Vorlage der Konzertkarte an der Museumskasse mit ermäßigtem Eintritt die Dauer- und Wechselausstellungen im Münchner Stadtmuseum besuchen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 11. Dezember 2012

Verbesserung der Qualität des „Arnulfparks“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans-Dieter Kaplan, Beatrix Zurek (SPD) vom 26.6.2012

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Für die verspätete Beantwortung Ihres Antrages, aufgrund erforderlicher Gespräche mit den Entwurfsverfassern des Parks und Abstimmungen mit Anwohnerinnen und Anwohnern, bitten wir um Verständnis.

In Ihrem Antrag führen Sie Folgendes aus: *„Das Baureferat erarbeitet gemeinsam mit dem Bezirksausschuss in Abstimmung mit dem betroffenen Architekturbüro unter Einbeziehung der Anregungen der Anwohner ein Konzept zur Verbesserung der Qualität des Arnulfparks. Insbesondere ist der Spielplatz für die unterschiedlichen Altersgruppen besser auszustatten, für eine angemessene Beschattung ist zu sorgen, eine Lösung für die derzeitige unbefriedigende Situation der Baumbepflanzung ist herbeizuführen.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Es handelt sich um eine punktuelle Verbesserung in einzelnen Teilbereichen des bestehenden Parks, der voraussichtliche Umfang bleibt unterhalb des Grenzwertes für Stadtratszuständigkeit. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 26.06.2012 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

In Ihrem Antrag zur Verbesserung der Qualität des Arnulfparks weisen Sie zum einen auf die unbefriedigende Entwicklung der Bäume und den Mangel an schattigen Aufenthaltsbereichen hin, zum anderen auf die teilweise mangelnde Akzeptanz des Spielangebots, die sich in den Beschwerden einiger Nutzergruppen widerspiegelt.

Der Arnulfpark ist auf Grundlage eines landschaftsplanerischen Wettbewerbs durch den privaten Investor Vivico errichtet worden, der das gesamte Areal entwickelt hat. Nach Fertigstellung im Jahr 2005 wurden die Außenanlagen in den Unterhalt der Landeshauptstadt München übertragen. An den Bäumen waren zum damaligen Zeitpunkt keine Schäden erkennbar. Vom Übergang einer mängelfreien Anlage war damals auszugehen. Seit Sommer 2010 weisen die im Bereich der Spazierwege gepflanzten Baumsorten teilweise Wachstumsschäden auf. Einige der Bäume sterben ab.
Zur Beurteilung des Vitalitätszustandes der Bäume im Arnulfpark haben daher ab Herbst 2011 Untersuchungen stattgefunden, die im Sommer 2012 in einem Gutachten zusammengefasst wurden. Als Ergebnis dieser Untersuchung wurden Sanierungsmaßnahmen festgelegt, die eine Verbesserung sämtlicher Baumstandorte in den Belagsflächen und den Ersatz der bereits geschädigten Bäume vorsehen. Die Vitalität der Bäume in den Wiesenflächen wird durch Düngegaben und Bodenlockerungsmaßnahmen verbessert.

Zur Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohnern und unterschiedlichen Nutzergruppen des Parks fand am 11. Juli 2012 im Nachbarschaftstreff des Arnulfparks ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksausschüsse 3 und 9 statt. Hierbei wurden die Wünsche und Anregungen der Anwesenden gemeinsam mit Vertretern des Baureferats (Gartenbau) erörtert und in einem Protokoll dokumentiert. Bereits im Verlauf dieser Veranstaltung zeichnete sich ab, dass der Wunsch nach schattigen Aufenthaltsbereichen und die Forderung nach einem abwechslungsreichen Spielangebot für kleinere Kinder die zentralen Anliegen darstellen.

Im Anschluss an diese Veranstaltung fanden Gespräche mit den Entwurfsverfassern des Parks statt. Hierbei wurden die Planungsanforderungen für eine Verbesserung des Aufenthalts- und Spielangebots als auch zur Verbesserung der Schattenwirkung festgelegt.
Zur Verbesserung der Schattenwirkung für die Parkbenutzer wurde gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten erörtert, die Baumanzahl in den Belagsflächen zu erhöhen bzw. eine Baumart mit dichter Belaubung im Zuge der geplanten Sanierungsmaßnahme zu verwenden.
Derzeit werden durch die Planer Lösungsvorschläge erarbeitet, den bestehenden Park mit entsprechenden Zusatzangeboten aufzuwerten.
Am 05.12.2012 werden die Konzepte dem Unterausschuss Planung und Umwelt des Bezirksausschusses 3 – Maxvorstadt und eingeladenen Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksausschusses 9 – Neuhausen-Nym-

phenburg von den Planern vorgestellt. Im Anschluss daran ist beabsichtigt, die Planungen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie mit den Nutzerinnen und Nutzern abzustimmen.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Sanierung des Hartplatzes der Bezirkssportanlage an der Grohmannstraße
Antrag Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU) vom 19.7.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 19.07.2012 teile ich Folgendes mit:

Zustand der Anlage:
Der Zustand des Hartplatzes in der Sportanlage Grohmannstraße ist zwar nicht optimal, lässt aber einen Spielbetrieb völlig ohne Unfallgefahren zu. Auch die gesamte Bezirkssportanlage ist ohne Einschränkungen nutzbar, zeigt aber Abnutzungs- und Alterungsschäden. Einige wenige Meter der umlaufenden Entwässerungsrinne des Tennenplatzes waren alterungsbedingt beschädigt und die Rinne stark verschmutzt und z. T. zugewachsen. Von den Rändern wuchsen Gras und Wildkräuter in den Tennenbelag hinein. Die Tennendecke ist im Laufe der Jahre etwas verhärtet, die Versickerungsfähigkeit ist dadurch reduziert. Zusammen mit dem schlechten Zustand der Rinnen verursachte dies die Feuchtstellen. Die beschriebene Verschattung entsteht durch die Gehölzkulisse der Sportanlage, die im Süden und Osten an den Hartplatz anschließt.

Erforderliche und geplante Sanierungen:
Am vordringlichsten war die Sanierung der schadhaften Rinnenteile. Mittlerweile wurde dies im Rahmen des laufenden Bauunterhalts bereits durchgeführt. In diesem Zuge wurde darüber hinaus die teilweise zugewachsene Rinne gereinigt. Der Platzwart der Bezirkssportanlage wird künftig dafür Sorge tragen, dass die Tennendecke laufend abgeschleppt wird um die Funktionsfähigkeit zu erhalten und den beklagten Aufwuchs von Rasen- und Wildkräutern zu verhindern bzw. beseitigen.
Bis Ende des Jahres 2013 sollte aber aus Altersgründen die Tennendecke abgetragen und erneuert und die Ränder nachgearbeitet werden.
Darüber hinaus werden bei Bedarf weitere Rinnenteile ausgetauscht.
Es ist beabsichtigt, ab dem Jahr 2013 die Rinneneinfassung in mehreren Teilaufträgen vollständig zu erneuern und die Ränder entsprechend anzupassen und auszubessern.

Eine Beseitigung der Randeingrünung zur Verhinderung des Schattenwurfs im Winter ist weder genehmigungsfähig durch die zuständige Untere Naturschutzbehörde noch ist sie überhaupt angemessen und vertretbar.

Kosten, Finanzierung und Termine:
Die bisherige Rinnenausbesserung wurde aus dem laufenden Unterhalt finanziert und beläuft sich auf etwa 3.000 Euro.
Eine vollständige Sanierung der Tennendecke mit Anschlussarbeiten ist mit knapp 10.000 Euro anzusetzen. Die Mittel aus der Finanzposition Unterhaltung der Freisportanlagen – Sportamt wurden dem Baureferat – Gartenbau bereits zur Verfügung gestellt, um diese Maßnahme noch im Jahr 2012, spätestens im Jahr 2013 abschließen zu können.
Der vollständige Austausch der gesamten Rinne mit Anpassung aller Anschlussflächen kann derzeit nur grob geschätzt werden; es sind dafür mindestens ca. 100.000 Euro zu kalkulieren. Für eine detailliertere Kostenermittlung benötigt das Baureferat einen Planungsauftrag mit entsprechender Mittelbereitstellung vom Sportamt. Diese Maßnahme wird voraussichtlich ab dem Jahr 2013 in mehreren Teilaufträgen aus der Finanzposition Unterhaltung der Freisportanlagen – Sportamt umgesetzt.

Ersatz des Hartplatzes durch einen Kunstrasenplatz
Die Ausstattung der städtischen Bezirkssportanlage Grohmannstraße mit einem Kunstrasenplatz (Richtwert 850.000 Euro) ist derzeit nicht gerechtfertigt, da die Nutzungsintensität auf dieser Sportanlage im Vergleich mit den anderen städtischen Bezirkssportanlagen unterdurchschnittlich ist.
Die Maßnahme ist dementsprechend auf der vom Stadtrat beschlossenen Prioritätenliste der städtischen Sportbaumaßnahmen vorgemerkt (vgl. http://*www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_dokumente. jsp?risid =2446835*). Die Voraussetzungen für eine Höherstufung dieser Maßnahme liegen derzeit nicht vor. Ziel des Referates für Bildung und Sport ist es daher, den Tennenplatz durch geeignete Sanierungsmaßnahmen in einem bespielbaren Zustand zu erhalten.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Aus aktuellem Anlaß: München unterstützt die Forderung nach Wiederaufnahme der Ermittlungen zum Wiesn-Attentat
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 5.10.2012

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihren Antrag vom 05.10.2012 nehme ich Bezug. Ihrem Antrag haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Die Stadt
- unterstützt das jüngst mit einer Unterschriftenliste an das Bundesjustizministerium herangetragene Begehren nach einer Wiederaufnahme der Ermittlungen zum Oktoberfest-Attentat von 1980 in geeigneter Weise und
- bringt dabei ggf. den diesbezüglichen Stadtratsbeschluss vom November 2011 in Erinnerung."

Die Landeshauptstadt München hat den Stadtratsbeschluss (TOP A 1 oe, Vollversammlung) vom 23. November 2011 bereits umgesetzt. Eine Unterstützung der jüngst an das Bundesjustizministerium herangetragenen Unterschriftensammlung mit der Bitte um eine Wiederaufnahme der Ermittlungen wurde darin nicht gefordert.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit hiermit erledigt ist.

„Die bittere Wahrheit über Multikulti" – Heinz Buschkowsky weiß es besser!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 19.9.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Mit o.g. Antrag beantragen Sie:

„Der Berlin-Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky (SPD) wird von der Stadt München eingeladen, um als externer Sachverständiger zu Fragen der ‚interkulturellen Öffnung' und anderen Problemfeldern der ‚multikulturellen Gesellschaft' in der LHM beratend Stellung zu nehmen."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt dieses Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Interkulturelle Orientierung und Öffnung ist mit Verabschiedung des interkulturellen Integrationskonzeptes Stadtratsauftrag an die Stadtverwaltung, die Umsetzung ist damit laufendes Geschäft der Verwaltung. Zum interkulturellen Öffnungsprozess gehört auch die Organisation von Fachtagungen, Expertengesprächen, Podiumsdiskussionen oder die Gestaltung von Workshops mit externen Fachleuten.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 19.09.2012 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Herr Buschkowsky ist einer von vielen Expertinnen und Experten, mit denen sich Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft der Landeshauptstadt München immer wieder austauschen. Dies ist zuletzt am 11. 02.2012 im Rahmen des Münchner Bildungsforums der Münchner Volkshochschule geschehen. Bei dieser Veranstaltung waren auch Stadträtinnen und Stadträte sowie Vertreterinnen und Vertreter aus dem Sozial- und Bildungsbereich anwesend.

Als Gesprächspartner ist Herr Buschkowsky jederzeit willkommen. Eine exklusive Beratung durch Herrn Buschkowsky hingegen hält die Landeshauptstadt München weder für nötig noch für zielführend und lehnt den Antrag hiermit ab.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Der Platz wird knapp – wohin mit immer neuen Flüchtlingen und Asylanten?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 6.11.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 06.11.2012 führen Sie Folgendes aus:

„Im Zuge des anhaltenden Zustroms von Flüchtlingen und Asylbewerbern wird die Unterbringungssituation in der Landeshauptstadt Münchner immer prekärer. Während die Innenminister von Bund und Freistaat dringend Maßnahmen auf europäischer Ebene gegen die weitere Massenzuwanderung anmahnen, geraten Landkreis und Stadt an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten. Jetzt berichtete die ‚Süddeutsche Zeitung' gar über einen ‚Notfallplan' für weitere Flüchtlingsquartiere, der auch Unterkünfte in Turn- oder Gemeindehallen vorsieht. Im Landkreis München würden derzeit ‚alle als Notquartier in Frage kommenden Objekte geprüft' (‚Süddeutsche Zeitung', 05.11.2011). – Hier stellen sich Fragen."

Zu Ihrer Anfrage vom 06.11.2012 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Auch in der LHM werden Unterkünfte für weitere Asylbewerber und Flüchtlinge rar – welche Objekte und Liegenschaften werden ggf. im Münchner Stadtgebiet für die Einrichtung von Notunterkünften ins Auge gefasst?

Antwort:
Es wird auf die Antwort zu Frage 2 Ihrer Anfrage vom 04.01.2012 verwiesen:
„Die Einrichtung und der Betrieb von Unterkünften für Asylbewerberinnen und Asylbewerber liegt ebenso wie die Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in ausschließlich staatlicher Zuständigkeit, hier also in der Zuständigkeit der Regierung von Oberbayern. Auskünfte können in Bezug auf Unterkünfte für Asylbewerberinnen und Asylbewerber daher nicht erteilt werden."

Frage 2:
In Hamburg, aber auch in Zirndorf sorgten in jüngster Zeit Zelt-Unterkünfte für Asylbewerber für Aufsehen. Inwieweit sehen Notfallpläne auch in der

LHM die Errichtung von Zeltunterkünften für Asylbewerber vor? Welche Standplätze in der LHM sind dafür vorgesehen? Mit welchen Aufnahmekapazitäten?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Islamisches Großzentrum ZIE-M – aktueller Stand
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 12.11.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 12.11.2012 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Das von allen Münchner Stadtratsfraktionen geförderte umstrittene Projekt eines islamischen Großzentrums für München (ZIE-M) sorgt, wie ein Demonstrationszug am letzten Samstag und eine regelmäßig in der Münchner Innenstadt durchgeführte Unterschriftenaktion belegen, unvermindert für Diskussionen in der Öffentlichkeit. Im Rahmen der von einer islamkritischen Organisation veranstalteten Unterschriftenaktion mit dem Ziel, ein Bürgerbegehren gegen den Bau des ZIE-M herbeizuführen, sollen mittlerweile mehrere tausend Unterschriften gesammelt worden sein. Städtische Vertreter haben bereits vor geraumer Zeit angekündigt, noch im Laufe des Jahres 2012 mit potentiellen Geldgebern im arabischen Raum Gespräche über eine Finanzierung des ZIE-M führen zu wollen. Es stellen sich Fragen."

Sie fragen daher den Oberbürgermeister:

Frage 1:
Laut Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10234 des Referats für Stadtplanung und Bauordnung für die öffentliche Sitzung am 26.09. – zu einem Antrag der BIA vom 03.07.2012 – gibt es angeblich „keine stadtseitigen Planungen zur Errichtung des ZIE-M". Gleichzeitig erwähnt die Sitzungsvorlage, dass anlässlich eines Informationsbesuches aus dem Emirat Qatar auch über das ZIE-M gesprochen worden sei („..... eines von vielen Gesprächsthemen"), obwohl die LHM „nicht Verhandlungspartnerin in Sachen ZIE-M" sei. Welches Ergebnis und/oder ggf. welche neuen Informationen erbrachte der auch in Medienberichten erwähnte Informationsaustausch im Sommer? Wer nahm stadtseitig daran teil?

Antwort:
Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter aller Stadtratsfraktionen und Herr Bürgermeister Monatzeder. Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

Frage 2:
In welcher Form wurden die Gespräche zum Thema „ZIE-M" – auch wenn dieses wiederum nur „eines von vielen Gesprächsthemen" gewesen sein sollte – seither ggf. fortgeführt? Kam das in Medienberichten verschiedentlich erwähnte Sondierungsgespräch in der Berliner diplomatischen Vertretung eines arabischen Landes – des Emirats Qatar? – inzwischen zustande? Mit welchen Ergebnis?" .

Antwort:
Im Oktober 2012 fanden Gespräche mit der Botschaft von Katar zu Fragen der Zusammenarbeit zwischen der Stadt München und dem Emirat Katar auf den Sektoren Wirtschaft und Tourismus statt. Das ZIE-M-Projekt war lediglich eines von vielen Gesprächsthemen.

Frage 3:
Inwieweit kam es mittlerweile zu dem für Herbst dieses Jahres geplanten Gespräch mit potentiellen Geldgebern in den Vereinigten Arabischen Emiraten? Wenn nicht, für wann ist das Treffen nach aktuellem Planungsstand vorgesehen – auch wenn das ZIE-M „nur eines von vielen Gesprächsthemen" sein sollte und die LHM natürlich „nicht Verhandlungspartnerin in Sachen ZIE-M" ist?

Antwort:
Es fanden keine Gespräche statt und es gibt keine Reiseplanungen.

Frage 4:
Welche Ergebnisse für das weitere Vorgehen liegen ggf. mittlerweile vor? Welche neuen Informationen gibt es, die die Münchner Öffentlichkeit kennen sollte?

Antwort:
Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 11. Dezember 2012

Arbeitsbedingungen im KVR verbessern – Bürgerservice gewährleisten!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Nicht reden, jetzt handeln – München wird Vorreiter beim Kampf gegen unaufhörlich steigende Mieten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Stromabschaltungen – demnächst auch in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 07.12.2012

Antrag: Arbeitsbedingungen im KVR verbessern–Bürgerservice gewährleisten!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die zuständigen Referate prüfen, wie die Arbeitsverdichtung im Kreisverwaltungsreferat (KVR) behoben bzw. eine weitere verhindert und ein guter und umfangreicher Bürgerservice trotzdem gewährleistet und sogar ausgebaut werden kann. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden dem Stadtrat zeitnah dargelegt.

2. Die Prüfung berücksichtigt insbesondere:

   - wie das KVR von der Haushaltskonsolidierung ausgenommen werden kann;
   - wie die offenen Stellen im KVR baldmöglichst besetzt werden können;
   - wie viele zusätzliche Stellen im KVR nötig sind, um einen umfangreichen und hochwertigen Bürgerservice trotz des massiven Zuzugs nach München zu gewährleisten;
   - wie Warteschlangen und enorme zeitliche Verzögerungen bei der Bearbeitung von Bürgerangelegenheiten reduziert werden können;
   - welche Vorschläge und Überlegungen seitens der Arbeitnehmervertretung (Personalrat) im KVR diesbezüglich bereits vorhanden sind;

Stadtrat: **Orhan Akman**
Mitarbeiter/in: **Simon Goeke; Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

Begründung:

Laut der Sitzungsvorlage „Haushaltskonsolidierung Kreisverwaltungsreferat“ (Nr. 08-14 / V 10651) war das KVR in den vergangenen Jahren überproportional von der Haushaltskonsolidierung betroffen und hat dadurch massive finanzielle Einschnitte erlitten. Diese wirken sich auch auf den Personalhaushalt des KVR aus. Weitere Sparprogramme würden entweder zu weiteren Einschränkungen beim Service für die Münchner Bevölkerung führen oder die Arbeitsverdichtung der Mitarbeiter*innen im Kreisverwaltungsreferat würde sich weiter steigern. Dabei sind laut der Sitzungsvorlage „die Grenzen des Mach- und Vertretbaren gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch gegenüber der Mitarbeiterschaft mittlerweile erreicht“ (S. 3).

Die Stadt kann den Abbau von Service und die weitere Belastung der Mitarbeiter*innen nicht weiter vorantreiben indem sie an den Einsparungszielen festhält. Vielmehr muss sie angesichts des enormen Bevölkerungswachstums in München und der zunehmenden Komplexität der Arbeit im KVR prüfen, ob und wie auf ein Mehr an Arbeit auch mit einem Mehr an Stellen reagiert werden kann.

Derzeit sind gerade einmal 92 Prozent der Stellen im KVR besetzt. Um einen guten Bürgerservice in Zukunft gewährleisten zu können und die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter*innen nicht weiter zu steigern, müssen die offenen Stellen baldmöglichst besetzt werden. Eine zunehmende Arbeitsbelastung würde erfahrungsgemäß den Krankenstand erhöhen und die Probleme bei der Besetzung der offenen Stellen verschärfen. Hier muss die Stadt sowohl für ihre Beschäftigten und ihre Bürger*innen Verantwortung übernehmen und etwas gegen die Arbeitsverdichtung und die Verschlechterungen des Bürgerservice tätig werden.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Johann Altmann
Ursula Sabathil

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 10. Dezember 2012

ANTRAG

Nicht reden, jetzt handeln – München wird Vorreiter beim Kampf gegen unaufhörlich steigende Mieten!

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Um die zunehmenden Preissteigerungen auf dem Mietwohnungsmarkt nachhaltig zu bekämpfen, geht München mit gutem Beispiel voran und startet ein erstes kommunales Maßnahmenpaket, bestehend aus:

1. Die Landeshauptstadt München bekennt sich zu sozial-verträglichem Wohnen und Bauen und nutzt alle eigenen kommunalen Spielräume und rechtlichen Möglichkeiten, um den unaufhörlich steigenden Mietkosten und der Immobilienspekulation entgegen zu wirken.
2. Die LH München setzt sich auf allen Ebenen, beim Bayerischen Gemeinde- und Städtetag, dem Deutschen Städtetag sowie direkt beim Freistaat Bayern und der Bundesregierung dafür ein, dass
   a) Mieten künftig nur noch maximal im Rahmen der Veränderungsraten des allgemeinen Preisindex erhöht werden dürfen bzw. auch gesenkt werden müssen,
   b) auf Mieter umlagefähige Ausgaben (Neben- und Betriebskosten) eng gefasst und von Schlupflöchern zur verdeckten Mieterhöhung befreit werden,
   c) Modernisierungs- und Energiesanierungskosten nicht mehr umfassend auf die Mieter umgelegt werden dürfen und auch nur zeitlich begrenzt im Rahmen der üblichen Abschreibungszeiträume Mieterhöhungen begründen dürfen,
   d) die Kommunen die Möglichkeit erhalten in Form etwa kommunaler Satzungen umfassende Umwandlungsverbote von Miet-Wohnraum zu erlassen.

...

3. Für den Münchner Mietspiegel werden bereits für die nächste Erfassung alle Gestaltungsspielräume genutzt und der Kriterienkatalog dahingehend weiter entwickelt, damit auch der Mietspiegel, statt weiter die Mietkosten zu steigern, dämpfend oder gar senkend auf die Mietsituation wirken kann.
4. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden dazu verpflichtet nicht mehr die marktüblichen Mietsteigerungsraten umgehend auf die Mieter umzulegen, sondern sich rein an Kostendeckungskriterien zu orientieren.
5. Die LH München prüft, inwieweit weitere direkte und indirekte „Subventionen“ von Miet-Wohnraum, über das München-Modell hinausgehend, etwa durch eine gezielte Vergabe von städtischen Bauflächen mit einer Begrenzung der Quadratmetermiete und der umlagefähigen Nebenkosten eingesetzt werden können, um dämpfend oder gar senkend auf die Mietkosten und die Wohnraumspekulation in München zu wirken.
6. Den Beteiligungsgesellschaften und kommunalen Eigenbetrieben, insbesondere den SWM und ihren Beteiligungen, wird vorgegeben, Immobilien und Grundstücke nicht ohne ausreichende Beteiligung des Stadtrates zu verwerten oder gar zu veräußern.
   a) An die Verwertung bzw. Veräußerung dieser Immobilien und Grundstücke wird der gleiche Maßstab angelegt, wie auch bei den städtischen Immobilien und Grundstücken (vgl. 5.), um sozial verträgliche Mieten und mieterfreundlichen Wohnraum zu erhalten und nachhaltig auszubauen.

Begründung:

Es ist mehr als überfällig, dass den öffentlichen Reden, in denen u.a. sowohl durch den Oberbürgermeister der LH München als auch durch seine Partei- bzw. Fraktionskollegen/-innen der ungezügelten Mietkostensteigerung der Kampf angesagt wird, endlich auch Taten folgen.

Seit Jahren wird von uns beispielsweise der unseres Erachtens nach unsozial gestaltete Mietspiegel als eines der wesentlichen Instrumente kritisiert, mit dem die teilweise weit überteuerten Mieten in München nicht nur erfasst, sondern als Grundlage für weitere Erhöhungen zementiert werden. Die an den Mietspiegel sich orientierenden kommunalen Wohnungsbaugesellschaften tragen damit direkt zu weiteren Mietpreissteigerungen bei.

Dem gegenüber bleiben seit Jahrzehnten alle kommunalen Bauplanungen weit hinter den Sollzahlen zurück. Statt dessen veräußern besonders kommunale Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften, allen voran die SWM, immer öfter nicht mehr genutzte Immobilien und Flächen an private Betreiber und Investoren, so dass der verfügbare Bestand von Grundstücken und Immobilien der öffentlichen Hand, also das Eigentum der Münchner Bürgerinnen und Bürger, kontinuierlich abnimmt.

Diese Entwicklung muss nicht nur schnellstmöglich gestoppt werden, sondern die LH München muss sich auf allen verfügbaren Ebenen konsequent dafür einsetzen, dass die Miet- und Bauspekulation gerade in diesen Tagen sich nicht zu einer örtlichen Immobilienkrise nach spanischem Modell weiter entwickelt. Den am Markt deutlich erkennbaren Tendenzen ist besonders zum Schutz der Mieter mit öffentlichen Maßnahmen nachhaltig entgegen zu wirken. Denn sonst werden sich in absehbarer Zeit nur noch reiche Oligarchen oder Immobilienspekulanten Wohnungen in München leisten können.

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

gez.

Ursula Sabathil
ehrenamtliche Stadträtin

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
11.12.2012

Stromabschaltungen – demnächst auch in München?

Die „Energiewende“ zeitigt Folgen: nach Aussage der Energie Baden-Württemberg (ENBW), des drittgrößten deutschen Energieunternehmens mit Sitz in Karlsruhe, werden Verbraucher künftig in einem rollierenden System stundenweise komplett vom Strom abgehängt, wenn es im Winter zu Stromengpässen kommt und die Versorger alle Mittel zur Stabilisierung des Netzes bereits ausgeschöpft haben. Stromengpässe könnten in Zukunft auch zu Stromabschaltungen für alle Verbraucher führen. Auf diese Weise könnte der Stromverbrauch um fünf Prozent reduziert werden. Müßte die Entlastung stärker sein, würden die Pausen zwischen den Stromabschaltungen in den einzelnen Regionen kürzer ausfallen. Das Unternehmen hofft, durch diese Radikalmaßnahmen flächendeckende „Blackouts“ vermeiden zu können. – Der Süden Deutschlands ist von den Auswirkungen der „Energiewende“ besonders stark betroffen. Wegen der hohen Industriedichte ist hier der Strombedarf sehr hoch, gleichzeitig ist die Versorgung mit Windkraft im Gegensatz zu den Küstengebieten niedrig. Ein langer, kalter Winter mit wenig Wind und Sonnenschein könnte zum Beispiel das Stromnetz in Baden-Württemberg extrem instabil machen, erwartet ENBW. (Quelle: http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/energiepolitik/bei-engpaessen-plaene-fuer-stromabschaltungen-11983604.html). – Es stellen sich Fragen nach der Situation in und um München.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie sehen die Notfallpläne der SWM für den Fall von Stromengpässen aus? Inwieweit werden ebenfalls – wie bei der ENBW – Stromabschaltungen entweder komplett für eine bestimmte Zeit oder ggf. für einzelne Stadtteile ins Auge gefaßt?

2. Wie ist das Stromnetz in und um München für einen langen, kalten Winter mit wenig Wind und Sonnenschein gerüstet?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de